Herausgeber: Kulturwerkstatt Darlingerode e.V. - Redaktionskollektiv

DARLINGERÖDER Kurier

Eine Zeitung für Darlingerode

1086 1986 Darlingerode

4. Ausgabe, Redaktionsschluss 3. Mai 2001 06.05.01 erscheint vierteljährlich seit 07/2000

Radlerdemo: Wir setzen ein Zeichen!

Daß Pfarrer Schmidt mit der gelungenen Demonstration für einen Radweg zwischen Wernigerode und Ilsenburg ein Sahnehäubchen auf seine „Karriere" als Pfarrer unserer Gemeinden setzte, kann wohl zu recht behauptet werden. Seinem Aufruf folgten etwa 3000 Radfahrer, Rollstuhlfahrer und Fußgänger, um in einer stimmungsvollen Protestaktion auf den Mißstand aufmerksam zu machen.

Bei phantastischem Wetter trafen von allen Seiten Radfahrer zusammen, um mit gemächlichem Tempo, bei dem auch die Fußgänger gut mitkamen, nach Drübeck in die schöne Klosteranlage zu radeln. Bei den anschließenden Ansprachen wiesen die Redner wie Pfarrer Schmidt, Bürgermeister, Schulleiter und Schüler von Drübeck und Darlingerode nochmals auf Problematik hin, daß für die Rad- und Rollstuhlfahrer Lebensgefahr bestehe, wenn sie die B6 benutzten, andererseits wagen nur wenige die Fahrt, weil eben die meisten ihr Leben nicht gefährden wollen. Der Wunsch nach einer kurzen Verbindung zwischen den Orten kann deshalb nur durch den Bau von Radwegen erfüllt werden. Dies wurde auch in dem selbstgedichteten Lied von Chorleiter Rainer Schulze verdeutlicht, der in seinem Canon die Arbeit und die Äußerungen von Minister Heyer kritisierte. Ein großer Dank geht an dieser Stelle auch an alle fleißigen Helfer und Sponsoren, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben.

Obwohl der Radweg zwischen Wernigerode und Darlingerode, und das ist sicher, nächstes Jahr begonnen wird, schlossen sich auch aus unserem Ort zahlreiche Einwohner dieser Demo an. Schließlich wollen wir ja nicht nur in östlicher, sondern auch in westlicher Richtung radeln.

Der Radweg wird nun bis Ortsausgang in Richtung Drübeck im Zuge des Baus der Ortsdurchfahrt fertiggestellt und verbleibt an der B6. Hierzu wird die Straße im Ort in Richtung Heideviertel verbreitert, der Radweg geht aber an der Seite der ehemaligen Gaststätte „Lindenhof" entlang.

Nun könnte man denken, es wäre ja nur noch ein Katzensprung bis zum Betonweg, der vom Drübecker Bahnhof in den Ort führt. Der sich anschließende Grünstreifen ist jedoch Bahnbesitz und wird damit zu einem harten Brocken für die Planer. Zudem bleibt nur ein geringer Abstand zu den vorbeirasenden Neigezügen. Daß hierfür eine schnellstmögliche Lösung gefunden wird, aber vor allem, daß überhaupt die Planungen für die Fortführung des Radweges beginnen, wird der Lauf dieses Jahres zeigen. Herr Dr. Arne Schmidt hat dazu aufgerufen, daß im Falle einer weiteren Ignorierung der Situation am Maifeiertag 2002 doppelt so viele Menschen für ihr Recht auf Unversehrtheit eintreten werden. AR

Ein Jugendclub für Darlingerodes Jugend

In unserer letzten Ausgabe informierten wir, daß die Eröffnung des Jugendclubs im „Braunen Hirsch" kurz bevorstehe. Am 10. April war es dann soweit. Die Kinder konnten erst einmal reinschnuppern, ob ihnen dieses Freizeitangebot auch künftig zusagen wird.

Bei den Kleineren kam die Hüpfburg sehr gut an, die am Eröffnungstag durch den Träger des Jugendclubs, der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG), aufgestellt worden war. Hier ist es vor allem der Hartnäckigkeit von Bademeister Schult zu verdanken, daß aus dem Projekt Jugendclub überhaupt etwas wurde. Lesen Sie weiter im Innenteil.

Viel Spaß am Eröffnungstag des Jugendclubs im „Braunen Hirsch"

Reichen Sie einem hilfebedürftigen Kind die Hand

Sicher haben schon viele Darlingeröder durch Spenden Menschen in Armut geholfen. Besondere Verbunden- und Zufriedenheit vermittelt die Patenschaft für ein bestimmtes Kind, wie sie Familie Schulze aus Darlingerode pflegt. Herr und Frau Schulze sorgen seit 6 Jahren für Hlupanai Matauda, einem jetzt 15-jährigen Jungen aus Simbabwe. Hlupanai wohnt mit seiner Mutter und vier Geschwistern in einer ärmlichen Behausung im Urwald, ohne Strom und Wasser. Wasser zu beschaffen heißt, es über eine Wegstrecke von 15 km zu tragen. Es gibt keinen Arzt, kein Krankenhaus, keine Schule. Hlupanai möchte gern Kraftfahrer werden. Doch ohne Unterstützung hilfswilliger Menschen kann sein Traum nie in Erfüllung gehen.

Durch Berichte und Briefkontakte wissen die Pateneltern von der guten Entwicklung des Jungen und dass er sich über Fotos und Postkarten von ihnen freut. Eine große Freude macht man einem Patenkind mit einem eigentlich bescheidenen persönlichen Geschenk: einer Federtasche, Haarschmuck, Farbstiften, einem Rucksack, Aufziehperlen aus Holz, einem Püppchen, einem Schreibsortiment und ähnlichen kleinen Dingen.

Die Söhne der Familie Schulze, Philipp (11 Jahre) und Christian (14 Jahre) eifern dem Vorbild der Eltern nach. Durch diese erfuhren sie von den unwürdigen Lebensbedingungen unzähliger Kinder, deren Schicksal sie berührte, so dass sie ebenfalls einem Kind helfen wollten. Ihr Patenkind ist die kleine Aya (2 Jahre) aus Ägypten, die sie in Kürze sogar besuchen werden. Ich finde es besonders anerkennenswert, wenn Kinder Kindern helfen.

Und seit 1998 kommen jedes Jahr 100 Patenschaften dazu. Eine Patenschaft ist mit einer monatlichen Spende von 42,- DM verbunden, die hälftig für das Patenkind und dessen Familie sowie für Projekte der Region (z.B. Schulen, Gesundheitsvorsorge, Gesundheitsstationen, Zusatznahrung, Fortbildung für Gesundheitshelferinnen, Medikamente, Wasserbau, Sportmaterial und vieles mehr) eingesetzt wird.

Besonders stolz sind Philipps und Christians Eltern, dass die Jungen durch das Austragen von Zeitungen ihren Spendenbeitrag selbst verdienen und dem kleinen ägyptischen Mädchen schenken. Weiter so, ihr beiden!

Vielleicht gibt es noch mehr Kinder, Jugendliche oder Erwachsene, die auch einem armen Kind helfen möchten.

Wie wird die Hilfe organisiert? Hilfsbedürftige Kinder gibt es in vielen Teilen der Welt, so in Westafrika, Ost- und Südafrika, Südasien, Mittel- und Südamerika. Die Organisation *PLAN International* setzt sich seit 1937 erfolgreich für notleidende Kinder ein. Dieses politsch und religiös unabhängige Kinderhilfswerk vermittelt Patenschaften. Derzeit werden mehr als eine Million Patenkinder in 42 Entwicklungsländern sowie in Albanien unterstützt.

Das deutsche *PLAN Büro* wurde 1989 eröffnet und betreut inzwischen 130 000 Patenschaften.

Bundespräsident a. D. Walter Scheel ist Ehrenvorsitzender des Kuratoriums.

Wer als Pate oder Patin helfen möchte, sollte sich an „PLAN International Deutschland e.V."
22220 Hamburg, Postfach 602009 wenden.
Telefon 040 61 14 00 Fax 040 61 140 140 oder im Internet unter www.plan-international.de I.V.

◈

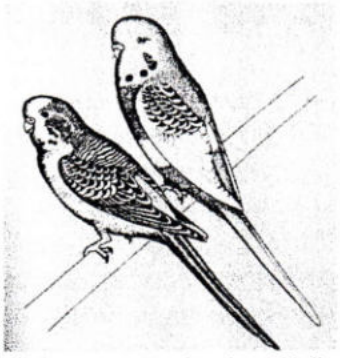
Ein neuer Name?

Diesen Leserbrief schrieb uns Herr August Welk:

Hiermit möchte ich den Vorschlag machen, den „Darlingeröder Kurier" umzubenennen in „Darlingeröder Echo". Dieser Name hat wesentlich mehr Tradition und Geschichte. Denken wir dabei besonders an unsere Darlingeröder Heimat. Beim Spazierengehen kommen wir oberhalb des Baumhofes an einer Stelle vorbei, wo man gegen den Stall der ehemaligen Försterei Öhrenfeld (etwa 150 m Entfernung) seine Stimme erschallen lassen kann. Zum Beispiel antwortet ein Echo auf ein „Hallo" wieder ein „Hallo". Auf die Frage: „Wie spät ist es in Magdeburg?" lautet die Antwort: „Achte durch". Kinder rufen noch viele andere lustige Dinge. Zur Tradition möchte ich sagen, dass wir den Namen „Darlingeröder Echo" wieder aufleben lassen. In Sachsen Anhalt (ehemals Bezirk Magdeburg) war der Name von der Altmark – Klötze bis Bitterfeld bekannt. Ebenso in vielen anderen Orten.

Die Kulturgruppe, die ebenfalls diesen Namen trug, war durch ihre Auftritte in vielen Orten sehr bekannt. Sie wirkte von 1951 – 1990 und bekam viele Auszeichnungen und Ehrungen. Sie zählte zeitweise bis zu 60 Mitglieder und es ist schade, dass diese Gruppe heute nicht mehr besteht. Ich bitte auf Grund der Tatsache, meinen Vorschlag zu überdenken.

Der Wellensittich



Mit diesem Beitrag möchte Dieter Möbius, der seit 1975 Exotenzüchter ist, Tipps zur artgerechten Haltung der wohl beliebtesten und verbreitetsten Wohnungsvögeln, den Wellensittichen, geben:

Das Ursprungsland des Wellensittichs (lat. Melosittacus undulatus) ist Australien. Dort fliegen sie noch heute in Schwärmen von bis zu 30.000 Tieren in der heißen Savanne von Australien. 1840 kamen die ersten Wellensittiche nach Europa, wo sie sich durch Züchtung in verschiedenen Mutationen fortgepflanzt haben.

Die gute Eignung für die Haltung in Gefangenschaft, seine kleine Gestalt und sein buntes Aussehen, sein sprechbegabtes Wesen machten den Wellensittich zum domestizierten Tier in unseren Stuben. Da der Wellensittich sich auch in unseren Breitengraden schnell vermehrt hat, ist das Angebot in den Zoohandlungen und bei Züchtern sehr groß und vor allem preiswert.

Wenn man bedenkt, dass in den 50er Jahren ein Paar gute Schauwellensittiche fast 600,- DM kosteten, bekommt man heute vor allem beim Züchter schon eine gutes Paar für 70,- DM. Es gibt aber heute schon Schauwellensittichzüchter, die an der Weltspitze stehen, wo man für einen Vogel 600,- bis 700,- DM zahlen muss.

Doch um auf mein eigentliches Thema zu kommen, möchte ich als langjähriger Wellensittichzüchter den individuellen Haltern einige Tipps und Anleitung geben, wie man einen oder ein Paar Wellensittiche in der Wohnung hält. Oft vertritt man die Ansicht, dass man unbedingt ein Paar, d.h. lieber zwei Tiere halten soll. Das ist nicht irrig, aber nicht unbedingt erforderlich. Zwei Hähne vertragen sich besser als zwei Weibchen.

Wenn man sich nun so ein Tierchen in die Wohnung holen will, sollte man vor allem die Voraussetzung der Unterbringung nicht außer Acht lassen. Der Käfig sollte für ein Tier so groß sein, dass er wenigstens von Stange zu Stange in wenigen Flügelschlägen fliegen kann. Die Stangen sollten den Durchmesser von ca. 2 – 2,5 cm haben und nicht aus Plaste sein, wie sie heute im Handel angeboten werden. Man nehme am besten zwei Naturäste aus Weide oder Holunder. Der Vogel kann sich damit beschäftigen, indem er die Rinde der Äste abnagt, seinen Schnabel dadurch sowie durch die Stärke der Äste seine Krallen, kurz hält.

Es ist irrig anzunehmen, dass man ein Glöckchen oder Plastikvogel mit Kugel oder einen Spiegel in den Käfig hängen muss, genau so irrig ist, den Boden mit Sand auszustreuen. Der Vogel braucht nur Sand oder Grit zur Verdauung. Den kann man in Form eines Picksteins oder einer Schale mit Sand darreichen. Ein Stück Zeitungspapier auf dem Boden tut es auch und man kann es je nach Beschmutzung auswechseln. Futter gibt es ja handelsüblich. Wasser sollte wenn möglich täglich frisch sein. Wenn man ihm ab und zu weißblütige Vogelmiere reicht, ist er ganz zufrieden.

Das A und O ist bei einer Käfighaltung, dass er jeden Tag seinen Freiflug bekommt, man sollte aber Fenster und Türen schließen. Wenn er erst mal durchs Fenster ist, kommt er meistens nicht wieder. Nun zum Kauf! Man sollte einen sechs Wochen jungen Vogel im Zoohandel oder besser beim Züchter kaufen. Achten Sie darauf, der Vogel muss einen Ring haben, das ist seine Visitenkarte Er zeigt die Züchternummer, die laufende Ringnummer und das Geburtsjahr an. Es ist streng verboten, einen Vogel ohne Ring zu kaufen. Ich hoffe, dass ich mit meinem Beitrag den Haltern von Wellensittichen einige Erkenntnisse habe übermitteln können und werde im nächsten Bericht über das Zähmen und Sprechenlernen eines Wellensittichs berichten.

◈

Zum Leserbrief "Echo"

Hierzu möchte das Redaktionskollektiv anmerken, dass wir für alle Ratschläge, Hinweise und Kritiken jederzeit offen sind. Um jedoch eine gewisse Kontinuität unserer Zeitung zu erreichen, möchten wir den Namen vorerst beibehalten. Sonst kommt bald die nächste Zuschrift mit dem Tipp, „Darlingeröder Blatt oder Bote" wäre auch ganz gut. Dann wird die Zeitung mal nie ein Jahr alt.

In dieser Ausgabe kann man unschwer erkennen, dass sich die Darlingeröder mit der Zeitung beschäftigen und auch mit eigenen Gedanken und Berichten beitragen möchten. Daß die Qualität der Zeitung und vor allem der Fotos nicht unbedingt ansprechend ist, wissen wir auch. Das kommt daher, dass die Zeitung auf dem Gemeindekopierer in 300-500facher Auflage kopiert wird, um für alle ein kostenloses Exemplar zur Verfügung stellen zu können. Der Versuch, weitere gedruckte Auflagen durch Sponsoring zu finanzieren, scheiterte nicht an der Bereitwilligkeit der Druckerei, sondern am sehr mangelhaften Interesse unserer angeschriebenen örtlichen Gewerbetreibenden. Dabei würden zufließende Gelder wirklich nur für den Druck verwendet, denn das Redaktionskollektiv arbeitet ehrenamtlich ohne jegliche Vergütung. AR

Jugendweihe

Nach anfänglichem Zögern kurz nach der Wende erfährt die - jetzt nicht mehr sozialistische - Jugendweihe wieder großen Zuspruch unter der Bevölkerung. Die gesamte Vorbereitung dieser Feier liegt nun jedoch nicht mehr wie früher in den Händen der Schule, sondern wird vom Jugendweiheverein für den Landkreis Wernigerode und Halberstadt, welcher seinen Sitz in Derenburg hat, übernommen. Jede Klasse wählte unter den Eltern einen Beauftragten, der den Verein bei der Organisation unterstützte. Für die Jugendweihe meldeten sich 31 Schüler aus Darlingerode und aus Drübeck an. Gemeinsam mit anderen Jugendlichen aus Ilsenburg und den Nachbarorten erlebten sie diese Feierstunde, in der sie in den „Kreis der Erwachsenen" aufgenommen wurden, am 21. April in der Ilsenburger Harzlandhalle. In den vorderen Reihen der vor der Bühne aufgestellten Stühle saßen die Jugendweihlinge, dahinter die zahlreich erschienenen Gäste. Um 13.00 Uhr begann die Feier, die musikalisch von einer Solistin in Begleitung eines Keyboardspielers umrahmt wurde. Die Festansprachen wurde u.a. von dem SPD-Landtagsabgeordneten Reiner Metke gehalten, ihm folgten Dankesworte von Franziska Giese an die Erwachsenen. Dann endlich durften die reichlich aufgeregten, schick und ordentlich wie sonst selten gekleideten und frisierten Jungen und Mädchen ihre Glückwünsche zur Jugendweihe zusammen mit einem Buch und Blumen, von den Festrednern entgegennehmen. In der nächsten Ausgabe erscheint dann ein Foto von Jugendweihe und Konfirmation. AR

Konfirmation

Während die Jugendweihe für die größere Gruppe der Achtklässler nun bereits vorüber ist. steht den Konfirmanden ihre Konfirmation noch bevor.
Sie wird am 3. Juni diesen Jahres in der Darlingeröder Katharinenkirche im Ortsteil Altenrode stattfinden. Sieben Mädchen und Jungen aus Darlingerode und drei Mädchen aus Drübeck nehmen daran teil.
Der Konfirmandenunterricht, der eine Fortsetzung der Christenlehre darstellt, dauerte über zwei Schuljahre jeweils Montags an. Pfarrer Schmidt vermittelte den Teilnehmern die Geschichte des Christentums, die Zehn Gebote, es wurde gesungen, gespielt und die Klosterkirche in Drübeck besichtigt. Weiterhin trugen die Jugendlichen zum weihnachtlichen Krippenspiel bei. Aufgabe der Eltern wird sein, gemeinsam mit ihren Kindern die Kirche festlich zu schmücken.
Zwei Wochen vor der Konfirmation werden die Schüler auf ihre Kenntnisse des religiösen Grundwissens geprüft und ihnen dazu einige Fragen gestellt. Im Anschluß daran findet die Taufe für die bisher noch Ungetauften statt. Dies wird am 20. Mai in der Bartholomäuskirche in Drübeck sein. Dann kommt der große Tag der Konfirmation. Bis 10.00 Uhr treffen sich alle vor der Kirche, dann erfolgt der geschlossene Einzug der festlich gekleideten Konfirmanden in die Kirche, wo sie in den ersten Reihen Platz nehmen dürfen. Nach der feierlichen Ansprache erhält jeder Konfirmand vom Pfarrer eine Urkunde mit seinem eigenen Konfirmandenspruch, der jeweils einen Psalm aus der Bibel enthält. Wenn das Abendmahl in Form von Wein und Oblaten gereicht wurde, findet draußen noch ein Fototermin statt, um diesen großen Moment im Bild festzuhalten. AR

Bahnübergang - Sicherheit geht vor!

Nachdem der Darlingeröder Herr Hildebrand sich mit einem Schreiben an den Petitionsausschuss gewandt hat, um eine Schließung des Bahnübergangs in der Ortsmitte zu verhindern, antwortete dieser folgendermaßen: „... Nach den vorliegenden Planungen zum Ausbau bleibt der bestehende schienengleiche Bahnübergang erhalten. Es sind jedoch Anpassungsarbeiten zur Verbesserung der Sichtbedingungen und der Wahrnehmung von Warnsignalen der Züge erforderlich. Nach Ausbau der Strecke sollen NeiTech-Fahrzeuge den Bahnübergang mit 100 km/h und alle übrigen Züge mit 80 km/h durchfahren können. Für den Ausbau der Strecke sind nach Angaben der DB AG keine Sanierungs- und Umbaumaßnahmen an der Brücke erforderlich. Ob die Sicherung des Bahnüberganges nach dem Ausbau der Strecke noch ausreichend ist, wird das Eisenbahnbundesamt zu gegebener Zeit prüfen."
Die Arbeiten zur Vorentwurfsplanung für den Streckenabschnitt Halberstadt-Vienenburg wurden im Jahr 2000 abgeschlossen und die Fertigstellung dieser Strecke auch Morgen noch nicht zu erwarten sein.
Bis dahin wird der Bahnübergang auch weiterhin für die Einwohner Darlingerodes geöffnet bleiben und bis zu einer neuen Entscheidung hoffentlich niemand unter die Räder kommen.
Der Ausbau der Straßen nach der Verlegung der Abwasserleitungen erfolgt in der Form, daß eine Nutzung des Bahnüberganges weiterhin möglich ist. Sollte das Eisenbahnbundesamt die jetzige Sicherung des Bahnüberganges nach dem Beginn des Einsatzes der Neigezüge immer noch für ausreichend halten, wird dieser zum Schutze der Bürger durch die Gemeinde geschlossen. AR

Gebietsreform und kein Ende?

Im Oktober vergangenen Jahres wurde das „Erste Vorschaltgesetz zur Kommunalreform" von SPD und PDS beschlossen. Hierzu informiert die CDU Sachsen-Anhalts folgendermaßen: *Nach dem Willen der Landesregierung und der sie tragenden Fraktionen sollen spätestens bis zu den* ***nächsten Kommunalwahlen Mitte 2004*** *Verwaltungsgemeinschaften im Trägermodell abgeschafft werden. Diese Verwaltungsgemeinschaften müssen sich spätestens bis zum* ***30. Juni 2003*** *in eine Einheitsgemeinde oder in eine Verwaltungsgemeinschaft des Modells Gemeinsames Verwaltungsamt umwandeln. Bei Überschreitung dieser Frist ist das Innenministerium ermächtigt, das Trägergemeindemodell durch Zwangsverordnung in ein Gemeinsames Verwaltungsamt zu überführen.* Aus heutiger Sicht stehen der Gemeinde Darlingerode folgende Varianten zur Wahl:

1. Die Eingemeindung durch Wernigerode
2. Die Eingemeindung durch Ilsenburg
3. Verbandsgemeinde mit Verwaltungssitz in Ilsenburg

Für die **erste Variante** wirbt natürlich Wernigerodes Oberbürgermeister Ludwig Hoffmann und zählt die Vorteile auf: Als Ortsteil einer finanzkräftigen Stadt könnten im Ort auch in Zukunft größere Investitionsvorhaben (zum Beispiel?) realisiert werden. Außerdem stärke der Bevölkerungszuwachs aus dem Kurort den zukünftigen Kreisstadtstatus. Viele Darlingeröder - die vor kurzem in Eigenheime umgezogene „ehemalige Steuerkraft aus Wernigerode eingeschlossen – würden die kulturellen Annehmlichkeiten und zahlreichen Freizeitmöglichkeiten in der Kreisstadt nutzen, für die jedoch die Stadt allein die Kosten tragen müsse.

Bei der **zweiten Variante** würde Ilsenburg auf die gleiche Weise wie Wernigerode gestärkt werden, wobei ein vergrößertes Investitionsvolumen in Darlingerode ebenso versprochen werden würde, ohne Aussicht auf deren Einhaltung. Gleiches hatte sich Börnecke von Blankenburg versprochen und wurde bitter enttäuscht.

Bei der **dritten Variante** würde Darlingerode seine Selbständigkeit beibehalten und aus eigener Stärke – immer die richtigen Führungskräfte vorausgesetzt – den Status des barrierefreien Erholungsortes ausbauen und die Ansiedlung von kleineren Handwerksbetrieben vorantreiben können. Die Verbandsgemeinde soll mindestens 10.000 Einwohner haben. Ein weiterer Zugang durch Stapelburg ist nicht auszuschließen.

Hier sei anzumerken, daß bis zu einer Entscheidung noch viel Zeit ist. Der Ausgang der Wahlen des Oberbürgermeisters - oder wird es eine Oberbürgermeisterin? – bestimmt schließlich auch den weiteren Weg, den Wernigerode ebenso wie Ilsenburg zu Darlingerode einschlägt. Auch könnte das Umschlagen bei den Landtagswahlen in Richtung CDU das gesamte Vorhaben mit der Gebietsreform zum Kippen bringen und dann hätten sich alle die Köpfe heißgeredet und gestritten, nur wofür? Hier haben eigentlich auch nur Darlingerode und Drübeck die Wahl, die im gewissen Maße letztendlich von Ilsenburg – wie auch immer sie ausfällt – akzeptiert werden muß. Werden denn Darlingerode und Drübeck in dieser Sache an einem Strang ziehen? Äußern Sie sich in Leserbriefen zu dieser Thematik, die wir gern in der nächsten Ausgabe veröffentlichen. Sagen Sie ihre Meinung! AR

Jugendclub - Fortsetzung von Seite 1

Über eine AB-Maßnahme betreut die Darlingeröderin Frau Wethling die Kinder in der Zeit von 14.30 bis 18.00 Uhr jeweils Montags, Mittwochs und Freitags. Bisher wird der Jugendclub gut angenommen, oft treffen sich um die 20–25 Schüler der Klassen 4 bis 10, um gemeinsam oder nach Interessen getrennt das Angebot zu nutzen.

Wo sonst kann man in seiner Freizeit kostenlos Billard spielen?Aber auch Tischtennis und Tischfußball können gewählt werden und wenn der Schrank aufgestellt wurde, um die Gesellschaftsspiele unterbringen zu können, stehen auch Monopoly & Co. auf dem Programm. Wenn auch die Nutzung der Räumlichkeiten im „Braunen Hirsch" schon ein großer Schritt für den Jugendclub war, so würden eigene Räume für die Kinder und Jugendlichen eine viel bessere Aus-stattung ermöglichen. Neben der Ausgestaltung mit selbstgefertigten Bildern wäre auch die Aufstellung eines Computers und vielfältiger Spielgeräte kein Thema mehr.

Aber jetzt kommt erst einmal der Sommer und dann werden Radtouren, Wanderungen und auch Übernachtungen im Karlshaus für Abwechslung sorgen.

Hoffen wir, daß der vorerst für ein Jahr beantragten Jugendclubarbeit noch viele erfolgreiche Jahre folgen werden, denn von einer sinnvollen Freizeitgestaltung der Jugend hat der ganze Ort etwas. AR

Kirchennachrichten

Und hier wieder einige Informationen und Termine für die evangelische Kirchengemeinde von Pfarrer Matthias Schmidt:

6. Mai 10.00 Uhr Katharinenkirche
Vorstellungsgottesdienst von Pfarrerin Ulrike Hackbeil, Nachgespräch im Pfarrhaus und Neuwahl des/der Gemeindetheologen/in für die Gemeinden Darlingerode/Drübeck ab 1.9.2001

12./13. Mai 14.00 Uhr Klosterkirche
Festliche Eröffnung des Neubaus in der Klosterstiftung Drübeck mit Bischof Noack und Ministerpräsident Dr. Höppner. Bitte um 13.00 Uhr mit Nennen kommen!

20. Mai 10.30 Uhr Drübecker Dorfkirche
Prüfungsgespräch mit unseren 10 Konfirmanden und Tauffeier von 8 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

24. Mai 11.00 Uhr Stapelburg
Kirche auf dem Berge – Einladung zu Himmelfahrt nach Stapelburg

24. Mai 17.00 Uhr Klosterkirche
1. Sommerkonzert in der Klosterkirche, Niederländische Chormusik mit dem Chor aus Apeldooren

3. Juni 10.00 Uhr Katharinenkirche
Pfingsten Konfirmationsgottesdienst

9.Juni 16.00 Uhr Klosterkirche
2. Sommerkonzert mit dem Mädchenchor des Musikgymnasiums Wernigerode

16. Juni 15.00 Uhr Klosterkirche
3. Sommerkonzert: europ. Vokalmusik mit Studenten

17. Juni 10.30 Uhr Dorfkirche Drübeck
Goldene Konfirmation für beide Gemeinden

Die Darlingeröder sind alle herzlich eingeladen!

Bewerber ums Pfarramt

Pfarrer Schmidt, ein weltoffener Christ, guter Nachbar und Mensch und einfühlsamer Seelsorger in den Gemeinden und im Harzklinikum Wernigerode geht in den Ruhestand.

Ein erfülltes Wirken in den Kirchengemeinden und ein kritisches, uneigennütziges Auftreten in der Öffentlichkeit fordert von seinen Nachfolgern ein hohes Maß an Engagement und Arbeit.

Bereits am 15. 4. 2001 hat sich in der Dorfkirche Drübeck Thomas Aßmann vorgestellt und den Gottesdienst abgehalten.

Thomas Aßmann

Thomas Aßmann ist 40 Jahre alt, verheiratet und Vater von drei Kindern. Der gelernte Zierpflanzengärtner studierte von 1981 bis 1985 an der theologischen Hochschule in Naumburg. Er war Gemeindepfarrer im Kreis Naumburg-Zeitz und anschließend als Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit im Kirchenkreis tätig. Die Pfarrstellen in den Gemeinden Drübeck und Darlingerode sind zu 50 % Vollbeschäftigungstätigkeit. Nebenher möchte er freiberuflich wirken. Seine Ehefrau ist im PTI im Kloster Drübeck tätig. Die Schwerpunkte sieht er neben der Kirchengemeindearbeit in der Zusammenarbeit mit der Gemeindejugend, den Konfirmanden und interessierten jungen Menschen und Familien.

Ulrike Hackbeil

Eine weitere Bewerberin ist Frau Ulrike Hackbeil, geboren 1955 in Güstrow, verheiratet und Mutter von drei Söhnen im Alter von 16, 18 und 21 Jahren. Ihr Ehemann ist Superintendent des Kirchenkreises Halberstadt. Die gelernte Krankenschwester studierte von 1976 bis 1982 in Leipzig Theologie und absolvierte das Vikariat in der reformierten Domgemeinde in Halle. Sie war 15 Jahre Pfarrerin in Gardelegen und übernahm nach der Berufung ihres Mannes die Vertretung der Pfarrerin in Derenburg. Sie kennt die Kirchengemeinden Darlingerode und Drübeck durch Weiterbildungen am PTI im Kloster Drübeck. Die Familie der Frau Hackbeil hat sich Kirchen und Pfarrhäuser angesehen und stellt sich vor, im Pfarrhaus Drübeck zu leben. Die familiäre Nähe durch das Leben im Pfarrhaus sieht sie als sichere Voraussetzung, neue Ideen in das Leben der Kirchengemeinde aller Altersklassen zu bringen. Da auch sie nur eine 50 %tige Vollbeschäftigung in den Kirchengemeinden Drübeck und Darlingerode erhält, sieht sie eine zusätzliche Arbeit als Krankenhausseelsorgerin in Wernigerode.

Ulrike Hackbeil absolviert ihren Vorstellungsgottesdienst am 6.5.2001 um 10.00 Uhr in der Katharinenkirche in Darlingerode. Die Gemeinde-Kirchenvertreter der Kirchengemeinde Drübeck und Darlingerode wählen einen der Bewerber als Nachfolger des Pfarrer Schmidt. Erstmals wieder entscheidet nicht das Kreiskirchenamt über den Nachfolger oder die Nachfolgerin, sondern die Gemeinden selbst. Wünschen wir ihnen am Sonntag dem 6.5. nach dem Vorstellungsgottesdienst eine glückliche Hand für die Fortführung der Kirchen– und Seelsorgerarbeit in unseren Gemeinden. WA

475 Jahre Schützenwesen in Darlingerode

Im nachfolgenden Beitrag möchte sich die Schützengesellschaft Darlingerode e.V. von 1526 besonders den Bürgerinnen und Bürgern aus Darlingerode vorstellen, die noch nicht so lange ihren Wohnsitz hier haben und auch denen, welchen die Tradition des Schützenwesens fremd sind. Die im Vereinsnamen genannte Jahreszahl – 1526 – bringt zum Ausdruck, dass bereits im Jahre 1526 Vorläufer des heutigen Schützenwesens nachgewiesen sind. Die Schützengesellschaft Darlingerode verfügt zwar aus jenen Jahren über keine eigenen Dokumente oder Urkunden, aber Dank der Heimatforscher Jacobs – Schützenwesen in der Grafschaft Stolberg-Wernigerode, 1886 – und Reichardt – Chronik Darlingerode Band III, 1941 – konnte aus dem Archiv der gräflichen Verwaltung zu Stolberg-Wernigerode nachgewiesen werden, dass 1526 Aussagen zu einem „Schießstand" vorhanden sind. In den nachfolgenden Jahren bis 1800 sind in den Akten des vorstehend genannten Archivs immer wieder Aussagen zu Schützenaktivitäten in Altenrode und Darlingerode enthalten, wenn auch lückenhaft und teilweise mit größeren Zeitabständen.

1792 ist das Jahr, wo erstmals real eine organisierte Form des Schützenwesens in Darlingerode nachgewiesen werden kann, denn wer sonst beschafft sich einen „Schützenmeisterpokal". Dieser wird bis heute jährlich auf dem Schützenfest feierlich von den Schützenmeistern weitergereicht und während der Festumzüge vom jeweils amtierenden Schützenmeister mitgeführt. Im Jahre 1800 war dann das entscheidende Datum in der Geschichte der Altenröder und Darlingeröder Schützen. Da man als Schützenbruderschaft bei der Vermählung des Erbgrafen Henrich zu Stolberg-Wernigerode mit der Prinzessin Jenny von Schönburg-Waldenburg eine Huldigung darbringen wollte, war die Beschaffung einer Fahne und von vier Esplatons notwendig. Ein dazu gestellter „Antrag" wurde von der gräflichen Verwaltung genehmigt und gleichzeitig die Bildung der „Ehrbaren Schützenbrüderschaft allhier zu Darlingerode" gestattet. Da man in Darlingerode bisher noch kein „Königs- und Freischießen" durch führen durfte – dieses war nur mit ausdrücklicher Genehmigung des jeweils regierenden Grafen möglich – wurde danach gleich der Antrag zur Durchführung der Schießen „nachgeschoben", welcher ebenfalls „huldvoll" genehmigt wurde. Somit konnte dann im Juli 1800 erstmals ein Königsschießen und im Jahre 2000 dann 200 Jahre Schützengesellschaft Darlingerode begangen werden.

Seit dem Jahre 1800 sind alle Schützenfeste in den Schieß- und Schützenbüchern lückenlos nachgewiesen. Die Entwicklung des Schützenwesens in Altenrode und Darlingerode entwickelte sich bis 1871 kontinuierlich. 1872 trennten sich die Altenröder Schützen von den Darlingerödern aufgrund „unüberbrückbarer Gegensätze". Bis 1939 war dann in Altenrode eine eigenständige Entwicklung zu verzeichnen.

1945 wurden alle Schützenvereine verboten und mit dem SMAD–Befehl 124/126 vom 30./31. Oktober alles Eigentum zugunsten der Landesregierung Sachsen-Anhalt eingezogen. Damit war ein Schützenwesen alter Art nicht mehr möglich.

Diese Trennung wurde dann 1955/56 erstmals bei den Kinder- und Volksfesten überwunden und 1957 dann endgültig beim 1. Volks- und Schützenfest in alter Tradition nach dem 2. Weltkrieg. Die Neugründung als „Schützengesellschaft Darlingerode e. V. von 1526" im März 1990 wurde dann von den Schützen – erstmals auch Damen – gemeinsam vollzogen.

Dieses war in Kurzform einiges zur geschichtlichen Entwicklung der Schützengesellschaft Darlingerode. Wie aus den vorstehenden Darlegungen abgeleitet werden kann, ist die Schützengesellschaft der älteste Verein in der Gemeinde Darlingerode. In weiteren Ausgaben des „Darlingeröder Kuriers" sollen dann die Aktivitäten der Schützen beim Bau von Schützenhäusern und Schiessständen dargestellt werden.

Badesaison 2001

Liebe Badegäste, bald ist es wieder soweit ! Die letzten Vorbereitungen im „Waldbad" Darlingerode laufen auf Hochtouren. Wir dürfen und werden auch in dieser Badesaison die Versorgung für Sie im „Waldbad" übernehmen. Viele von Ihnen kennen uns sicher bereits aus den zurückliegenden drei Jahren. Wir werden bemüht sein, Sie wie gewohnt, so preiswert und umfangreich wie möglich, mit Speisen, Getränken, Eis und anderen Leckereien zu versorgen. Natürlich haben wir auch wieder ein offenes Ohr für Ihre Vorschläge und Anregungen, um unser Angebot für Sie zu verbessern.

NIKO'S Imbiß

Inh.
Werner Kostka
38871 Ilsenburg
Tel. 0171 486 22 00

Wir möchten durch unsere Versorgung zu Ihrem Wohlbefinden im schönen „Waldbad" Darlingerode beitragen. Nun müssen wir alle nur noch auf sonniges Wetter hoffen und uns allen eine gute und erholsame Badesaison wünschen. Wir freuen uns schon auf Sie.
Ihre Familie Werner Kostka

In eigener Sache - Geschichte von Vereinen in Darlingerode

Das Redaktionskollektiv hat sich Gedanken gemacht, wie kann der „Darlingeröder Kurier" noch interessanter für die Leser werden. Die Schlussfolgerung ist, wir werden über die einzelnen „Vereine – deren Entstehung und Aktivitäten" berichten. Die ehrenamtliche Tätigkeit in der Ortsgruppe der Volkssolidarität gibt mir die Möglichkeit, über die Erinnerungen unserer Mitglieder zu berichten. Zunächst jedoch einige Passagen aus der Ortsgeschichte der Gemeinde Darlingerode „Ein Dorf im Spiegel der Jahrhunderte". Dieser historische Überblick wurde von Heinz Flohr mit viel Fleiß erarbeitet. Die Ortschronik drückt auch die Liebe und Verbundenheit zu der Gemeinde Darlingerode aus. Um die damalige Zeit unseren Lesern ins Gedächtnis zu rufen, zitiere ich aus der Ortschronik:

Sie stellte den Umsiedlern für je vier Wochen abwechselnd zwei Nähmaschinen zur Verfügung und versuchte, wo es irgendwie möglich war, zu helfen. In der Hilfsaktion „Wir bauen auf" löste der Ortsausschuss große Aktivitäten aus. Er unterstützte den Bau des ersten Kindergartens, welcher 1950 im Schützenhaus eingerichtet wurde.

Unter Leitung und Vermittlung des Kreisausschusses der Volkssolidarität brachte die Darlingeröder Bauernkapelle „Brockenklang", die sich 1946 gebildet hatte, vielen Leuten in fast allen Dörfern des Kreises Wernigerode Stunden des Frohsinns und Entspannung. Der Zielstellung entsprechend bemühte sich der Ortsausschuss der Volkssolidarität von Anfang an um die Alten, Gebrechlichen und Kranken. Man stellte ihnen Haushaltshilfen und Pflegekräfte, veranstaltete

Eröffnung des ersten Darlingeröder Kindergartens im Jahre 1950

Ein wichtiges Anliegen unserer antifaschistisch demokratischen und später sozialistischen Gesellschaft war vom ersten Tage ihres Bestehens an die soziale Fürsorge. Zur Unterstützung des Rates der Gemeinde bildete der Antifa-Ausschuß am 24. Oktober 1945 einen Ortsausschuss der Volkssolidarität Sachsen-Anhalt.

Als erste aktive Volkshelfer wirkten damals unter anderem: Minna Rinke, Lieschen Hoffmeister, Frieda Baldruschal, Elli Welk, Gerda Fischer, Richard Borstel und Otto Rinke in diesem Ausschuss mit. Als dringende Aufgabe galt es, die materielle Not der Umsiedler und Flüchtlinge zu lindern. Der Schuhmacher Wilhelm Wolf besorgte Leder und fertigte Schuhe an bzw. reparierte sie.

Im Kellergeschoss des Gemeindebüros richtete die Volkssolidarität eine öffentliche Waschküche ein.

Weihnachtsfeiern, Teenachmittage und Harzrundfahrten. Bei wichtigen Familienfeiern wurden sie mit Glückwünschen und Geschenken geehrt.

Seit nunmehr vier Jahrzehnten finanzieren viele Bürger mit ihren Beiträgen die soziale Fürsorge und eine Reihe freiwilliger Helfer stellt sich in uneigennütziger Weise zur Verfügung. Armin Kettenbeil arbeitet langjährig als Kreissekretär der Volkssolidarität. Ende der Zitierungen.

An den beiden letzten Absätzen der Zitate kann man ersehen, dass auch in der Gegenwart, wie ein roter Faden, die Fürsorge zu unseren älteren Mitmenschen in der ehrenamtlichen Tätigkeit der Volkshelfer zu erkennen ist. Unter dem Motto „Miteinander-Füreinander" leisten die ehrenamtlichen Helfer ihre Arbeit. Wer erinnert sich? Wer hilft uns, gibt Hinweise, um aus dieser Zeit zu berichten? RR

Erinnerungen an die Anfänge der Volkssolidarität

Den Anfang macht Erna Dörflinger mit ihren Erinnerungen. Sie war eine von den Helferinnen. Armin Kettenbeil war Kreisvorsitzender der Volkssolidarität und hat nebenamtlich die Ortsgruppe Darlingerode angeleitet.

Die Ortsgruppe Darlingerode gehörte mit zu den Gründern der Volkssolidarität im Jahre 1945. Große Unterstützung erhielt die Volkssolidarität durch die Ortsgruppe des Demokratischen Frauenbundes Deutschland - DFD. Es wurden sieben Volkshelfer geworden, die ehrenamtlich im Kollektiv die Aufgaben bewältigten. Hierzu gehörte nicht nur die Kassierung, sondern auch alle Gemeinsamkeiten wurden von ihnen vorbereitet und durchgeführt.

Busfahrten über den Kraftverkehr wurden den Mitgliedern geboten. Auch damals waren solche Angebote sehr begehrt. Aber so einfach, wie es heute möglich ist, war es nicht. Zunächst musste der Bus über den Kraftverkehr, der Zeitraum wurde dort bestimmt, erfragt werden. Dann wurde ein Ausflugsziel erkundet. Hatte sich eine Gaststätte gefunden, musste über das Reisebüro gebucht werden. Die weiteste Fahrt, die damals durchgeführt wurde, war zum Wörlitzer Park.

Eine besondere Freude bereitete den Mitgliedern die obligatorischen Weihnachtsfeiern. Da wurde schon Monate vorher mit den Vorbereitungen begonnen. Organisiert wurde Material, um kleine Geschenke zu basteln, der Ablauf der Feier festgelegt. Finanziell war der Beitrag 50 Pfennige, also keine große Möglichkeit einzukaufen, um die Adventszeit zu gestalten.

Ich besinne mich, dass wir leere Kakaobüchsen aus Plaste sammelten. Auch Kaffeedosen waren begehrt. Hier waren die freiwilligen Spender gefragt, die aus Westpaketen uns ihr Leergut zur Verfügung stellten. Sie wurden von den Helfern bunt beklebt oder bemalt mit Weihnachtsmotiven. Gefüllt wurden diese dann mit selbstgebackenem Weihnachtsgebäck. Hier war die Aufmerksamkeit der Teilnehmer groß, denn manch Spender erhielt seine Büchse geschmückt und gefüllt zurück.

Vom Leder-Günther in der Marktstraße Wernigerode besorgten wir Abfallmaterial jeglicher Art. Aus Lederabfall wurden Untersetzer Motiv „Ahornblatt" ausgeschnitten. Aus Wachstuch Pantoffel, die als Nadelkissen und zur Aufbewahrung für den Fingerhut dienten, angefertigt. Wenn dann die Weihnachtsfeier – der Tag – feststand, wurden wir unterstützt von einigen heutigen Rentnerinnen, die damals im Lebensmittel - Gemüse – Handel tätig waren. Sie ermöglichten, dass wir Apfelsinen kaufen konnten, die Äpfel kamen aus den eigenen Gärten. So konnten wir allen Teilnehmern zum Gebäck, was von uns Helfern gebacken wurde, je eine Apfelsine mit einem Apfel auf den Teller legen.

An ein Weihnachten erinnere ich mich noch ganz besonders. Es war uns gelungen, vom Stadttheater Halberstadt drei Musiker zu gewinnen, die unsere Feier mit Weihnachtsliedern und schöner Musik umrahmten. Die Freude war groß, die Überraschung gelungen.

Hochbetagte Rentner ab 70 erhielten zum Geburtstag eine Aufmerksamkeit im Werte von drei Mark. Auch unsere kranken, die an Veranstaltungen nicht teilnehmen konnten, wurden besucht und mit einer Kleinigkeit bedacht. Unterstützung erhielt die Ortsgruppe später, als die LPG TYP 3 jährlich 150,- Mark spendete.

Der monatliche Beitrag von 50 Pfennig lässt erkennen, was für ein Organisationstalent benötigt wurde, um den Mitgliedern kleine Freuden zu bestimmten Anlässen zu bereiten. Die Volkshelfer haben sich alle vier Wochen getroffen und gemeinsam beraten, was können wir unseren Mitgliedern an Geselligkeiten und Unterhaltungen bieten.

Erinnern kann ich mich noch, dass es damals auch schon Mitglieder gab, die schweren Herzens die 50 Pfennig aufbrachten, ohne zu überlegen, dass doch im Laufe des Jahres Kosten entstanden. Finanziell waren sie jedoch in der Lage, aber auch 30 Pfennig war schon zuviel. An die Anzahl der Mitglieder kann ich mich nicht mehr erinnern. Aber überwiegend waren die Frauen Mitglied der Volkssolidarität. RR

◈

Osterfeuer

Es hat sich letztendlich doch gelohnt, den Aufwand eines Osterfeuers zu betreiben. Schätzungsweise 200 Einwohner und Gäste Darlingerodes kamen bei lauem Frühlingswetter ans wärmende Feuer, das am selben Vormittag von den Gemeindearbeitern aufgeschichtet wurde. Das Wetter hielt sich trotz gegenteiliger Prognosen und so strömten die Leute zusammen, um mal wieder mit Bekannten zu schwatzen und sich von den Mitarbeitern des „Braunen Hirsches", die überhaupt immer wieder ein lobenswertes Engagement beweisen für Darlingerodes Einwohner - von den Kindern bis zu den Rentnern - bewirten zu lassen. Da das Osterfeuer ohne weitere Zwischenfälle ablief, kann man sicher davon ausgehen, dass für die nächsten Jahre die alte Tradition der Vertreibung des Winters und der Begrüßung des Frühjahres gesichert ist. Vielleicht bastelt jemand nächstes Jahr noch eine Puppe, deren Abbrennen einen Höhepunkt beim Osterfeuer darstellt. AR

Hier spricht der Heimatverein

Hier auf der letzten Seite sollte immer Geschichtliches aus Altenrode-Darlingerode stehen, die vom Förderverein zur Pflege der Heimatgeschichte und des Brauchtums Darlingerode e.V. oder kurz Heimatverein, gestaltet wird. Bei den nächsten Ausgaben steht dann nur noch: „Hier spricht der Heimatverein!" Wir wollen in Zukunft an dieser Stelle ausführlich über geschichtliche Hintergründe und Ereignisse aus Alten- und Darlingerode berichten.

Der Steinkreis

Unsere beiden Ortsteile haben leider keine Profanbauten oder auch keine berühmte Persönlichkeit, aber was wir haben und damit beginnen wir auch, das ist der Steinkreis oder auch Kaisersteine genannt auf dem Altenröder Friedhof. Es handelt sich um eine uralte Gerichtsstätte, deren Entstehungszeit unbekannt ist. Es gibt keine urkundlichen Überlieferungen, auch sind sie in keiner älteren Flurkarte eingezeichnet. Erstmals hören wir 1828 von dem Steinkreis durch den gräflichen Kammerdirektor Delius, der wie folgt in der „Außerordentliche Beilage zu Stück 24. des Intelligenz Blattes 1830 Wernigerode" unter der Überschrift: "Was thun diese Steine da?", schreibt: *„Im Morgen* (Osten) *des Dorfes Altenrode zieht vom Fuße des Ziegenberges ein freundlicher Talrand vom Süden nach Norden.* (Zu dieser Zeit noch gut sichtbar, da die ganze Straße der Republik bis zur Lehns unbebaut war. Auf dem kleinen Bergrücken befindet sich die Wasserscheide zwischen Elbe und Weser.) *Auf dieser Höhe schneiden sich die Straßen von Wernigerode nach Ilsenburg mit der von Braunschweig und Veckenstedt nach Darlingerode. Im südöstlichen Winkel dieses Kreuzes liegen auf dem* ehemaligen *Anger, einen fast regelmäßigen Kreis bildend, sieben große Feldsteine..... Im westlichen Punkte hat der größere Stein auf jeder Seite noch einen kleineren neben sich.* (Sind bei der obigen Angabe nicht mitgezählt. – Der Nördliche davon fehlt heute.) *Während gerade entgegengesetzt im Morgen* (Osten) *ein weiterer Zwischenraum als bei den anderen die beiden trennt, wird dem Hauptsitz gegenüber ein Eingang in den Kreis angedeutet..... Sie (die Steine) treten über den sie umgebenden Boden nicht bedeutend hervor.* (Freilegung der Steine 1984 durch die Bodendenkmalpflege)

Delius war ein vortrefflicher Geschichtsforscher und der höchste Verwaltungsbeamte seines gräflichen Herrn und schlug 1828 vor, als die Gemeinde Altenrode einen neuen Friedhof auf dem Anger um den Steinkreis herum anlegen wollte, diesen Steinkreis unter Schutz zu stellen: *„So würde damit die Zerstörung eines uralten Denkmals verhindert werden."* Der Graf Henrich stimmte dem am 24.5. 1829 zu: *"Der Steinkreis muß geschont bleiben und hinter jeden Stein solle ein Baum gepflanzt werden"*, welches am 21.4.1831 erfolgte.

Der Steinkreis bei Altenrode.

Die Unterschutzstellung dieses Steinkreises zu der damaligen Zeit zeugt von der Bedeutung, die Delius und der Graf erkannten. Erst 1856 wurde die Teufelsmauer als erstes Naturschutzgebiet in Deutschland(!)unter Schutz gestellt. Lit.:Delius u. Grosse

Als Fortsetzung folgt: Die Sage um die Kaisersteine

Bitte ausschneiden und aufheben, es lohnt sich!

◈

Achtung! Sonderöffnungszeiten der Heimatstube! Zum Internationalen Museumstag am **Sonntag, 20. Mai 2001** ist die Heimatstube zusätzlich von 10.00-12.00 Uhr und 13.00-15.30 Uhr geöffnet.

Jeweils zur vollen Stunde wird eine ausführliche Einführung in die Entstehungsgeschichte Darlingerodes, oder wie es vor etwa 1200 Jahren Turincwartesrot hieß, gegeben.

Sonderausstellung: ca. 40 Bügeleisen ab 1780/90 bis zur Neuzeit u.a. Dampfbügeleisen von 1936, Spiritusbügeleisen, Holzkohle-Eisen mit Löwenkopf als Schornstein und vieles mehr. Die Sammlung ist nur am 20.5. zu sehen.

Gäste und Einwohner „sämtlicher Ortsteile" sind recht herzlich eingeladen!

Impressum

Herausgeber: Redaktionskollektiv der Kulturwerkstatt Darlingerode e.V.
In der Redaktion arbeiten: Rosemarie Ramdohr, Isolde Vedder, Annett Reulecke, Brunhilde Steve, Willi Abel, Horst Förster
Weiterhin: Dietmar Bahr als Berater